

24.10. – 26.10.
Do–Sa

19.30 Uhr
TQW Halle G
120 Min.

Performance

ERSTAUFFÜHRUNG

In deutscher und englischer Sprache

Besuchshinweis:

In der Performance kommt Stroboskoplicht zum Einsatz. Einige Passagen weisen eine hohe Lautstärke sowie hohe Frequenzen auf. Keine Bestuhlung, das Publikum kann sich frei im Raum bewegen und nach Wunsch hinsetzen.

Fr, 25.10., 18 Uhr, TQW Halle G

Einführung: Raumsetting und Bühnenbild mit Claudia Bosse
In deutscher Sprache. Eintritt frei.

Artist Talk im Anschluss an die Vorstellung am Fr, 25.10.

Sandra Umathum im Gespräch mit Claudia Bosse und Mitwirkenden der Produktion. In deutscher Sprache.

T
Q
W

Claudia Bosse

HAUNTED LANDSCAPES
or the breathing out of earth

**THE LANDSCAPE
IS BOTH EVADING AND PRESENT AT THE SAME TIME
IS AN ASSEMBLAGE OF FACTORS THAT CREATE IT
IS A SUPERPOSITION OF TIMES
THE LANDSCAPE
IS MANY LANDSCAPES THEY WERE BEFORE
AND THEY WILL BECOME
IT'S AN ARCHIVE OF CLIMATE AND CIRCUMSTANCE AND IMPRINTS OF BEINGS
THE LANDSCAPE IS NEVER THE SAME
(...)**

**WE
THE LEFTOVERS
WITH OUR BODIES WE CONNECT EXPAND AND LEARN
IN READING AND LISTENING AND MARVELING AT THE DIFFERENT LANGUAGES
THAT WE CAN HEAR
IF WE LISTEN
LISTEN TO THE SPACE
OF AN AMPUTATED WORLD
THAT CONNECTS
OR EXPANDS AND LEARNS ON WHAT IS LEFT
WHICH CALLS ENGAGES CHANGES
A WORLD IN WHICH WE
OR OUR LEFTOVERS
BECOME PROSTHESES FOR OTHER LIVING BEINGS
OR VICE VERSA
(...)**

**I OFTEN FALL IN LOVE WITH WOUNDED LANDSCAPES
LANDSCAPES THAT ARE SCARY BECAUSE VIOLENCE HAS BEEN DONE TO THEM
THEY ARE RECOVERING RENEWING CHANGING
THEY ARE ENVIRONMENTS OF ECOLOGICAL CATASTROPHE
BUT THEY MAKE ME CALM
THEY FASCINATE ME
THEY MAKE ME AWAKE
THEIR UNCANNINESS IS A CRISIS OF THE NATURAL
WHICH DOES NOT EXIST
THEY ARE INHABITED BY SPIRITS
THESE GHOSTS ARE EVOKED BY OUR ACTS
OF WOUNDING**

(Claudia Bosse)

HAUNTED LANDSCAPES or the breathing out of earth öffnet mit dem Atem von Bewegungen, Körpern, Sounds, Objekten, Stimmen, Bildern und Text Verwundungen und Verwerfungen unserer Erde und lässt sie dringend Luft holen. Zugleich ist es eine Öffnung der TQW Halle G hin zur Landschaft, während wiederum diese neue Station von Claudia Bosses Outdoor-Serie *haunted landscape/s* in die Halle einzieht.

Claudia Bosse wendet sich wunden, verwundeten Landschaften zu, in denen die Geister des Geschehenen spuken. Zugleich sind es *landscapes that escape*. Heimgesucht – die Landschaften und die Körper auch.

Gemeinsam mit den fünf Performer*innen Carla Rihl, Lena Schättenberg, Marcela San Pedro, Jianan Qu und Irwan Ahmett – und mitsamt den Zuschauer*innen – entwirft die Künstlerin ein begehbare Environment, eine durchlässige Körper-Installation, die mit Günther Auers Live-Sounds pulsiert.

In *HAUNTED LANDSCAPES or the breathing out of earth* atmen Vulkane und Minen, Dämonen und Monster, multiple Herkunft und Zukunft unentscheidbaren Ursprungs. Gefährdete oder vergiftete Landschaften erzählen ihre Mythen und Geschichten. Vielfache Oberflächen verschränken in den Bodenschichten die Atome des Kommenden mit den Molekülen des Gewesenen. Und die tobenden Ge/schichten werden stets verschoben und verwoben.

Wie Geisterdetektoren tasten wunderliche Wesen nach Gewesenem – und vibrieren mit. Zugleich schreiben sie Zukunft an den Rissen der Erde und des Raumes. Die Körper sondieren sonderbare Orte, vermessen und vermessen schwindelerregende und schwindende Geisterlandschaften – mit Stimmen, als kämen sie aus dem Inneren der Erde unter und in uns.

Kriege, klimatische Veränderungen, Abbau von Ressourcen, Zugriffe auf Energien schreiben sich stets in den lebendigen Organismus unseres Planeten ein, einschneidend. Ein ganzer Planet ist von endlos verwundeten und zuweilen wundersam heilungsfähigen Landschaften durchzogen.

In *HAUNTED LANDSCAPES or the breathing out of earth* geht es um gewaltige Transformationen der Erde mit ihren globalen Auswirkungen wie um Gemeinschaften menschlicher und nichtmenschlicher Akteure in ihrer Relationalität und Diversität.

Es geht um Wund-Landschaften – wofür wir sie brauchen und missbrauchen, was wir ihnen antun und warum. Es geht um Spannungsfelder unterschiedlicher Zeiten und Rhythmen mit ihren Verschiebungsketten, um Körper- und Raumeinschnitte und ihre Schnittmengen. Es geht um Choreografie, um Chorkörper, um den Kore- und Demeter-Mythos. Es geht um szenische Ereignisse, ausgelöst von Hand, Haut, Hauch.

Es geht um Agenden der Landschaft, die uns adressieren, wie wiederum *HAUNTED LANDSCAPES or the breathing out of earth* sie eindringlich aufrufen, präzise und zugleich offen: Um Landschaft mit anderem und mit anderen zu werden, auch mit dem Publikum.

(Krassimira Kruschkova)

Im Rahmen der Serie *haunted landscape/s* entstanden bisher Performances, Installationen und Interventionen auf brachliegendem, bewaldetem oder zerstörtem Terrain. Die Serie will diesen Landschaften begegnen, sie erfahren sowie ihre Materialien, Veränderungen, Zusammenhänge, Geschichten verstehen und in choreografisch-performative Arbeiten oder installative Formate überführen. Recherchereisen von Claudia Bosse, teilweise mit Günther Auer und Irwan Ahmett, führten in verschiedene Landschaften auf Java und Sumatra in Indonesien, nach Italien und nach Deutschland, unter anderem in Regionen der aktiven Vulkane Marapi, Semeru, Bromo und Anak Krakatau, zum Schacht Konrad, zum Atommülllager Asse, in das ehemalige Uranabbaugebiet von Bad Schlema, zum Kohleabbaugebiet in Welzow wie auch in die Lausitzer Seenplatte.

Der Auftakt zu der raumgreifenden mehrteiligen Reihe *haunted landscape/s* fand im Mai 2024 als Performance auf einem Baufeld in der Seestadt Aspern in Wien statt. Anschließend verschränkte sich die Installation *entanglement with a haunted forest* mit einem Waldstück am Wörthersee. Nach den Interventionen *HAUNTED LANDSCAPE on an unseen wasteland* von Ende August bis Mitte September 2024 wurde eine Brachfläche hinter dem Hauptbahnhof Wien künstlerisch aktiviert, 2025 folgen dort bis September weitere Interventionen. Weitere Formate der Serie sind geplant.

„WIR SIND DES ATEMS BERAUBT. WIR SIND ERSTAUNT ÜBER DAS, WAS DER GLOBALISIERTEN WELT WELTWEIT ZUSTÖSST. (...) WIR SIND BETROFFEN, WIR SIND BERÜHRT UND GETROFFEN. ES STEHT AUSSER FRAGE, DASS TOUCHER („BERÜHREN“) EINIGE BEDEUTUNGEN UND VARIATIONEN BESITZT, DIE MIT SOUFFLER („HAUCHEN“) VERWANDT SIND. LETZTERES STELLT IN DER TAT DIE LEICHTESTE, DIE AM WENIGSTEN GREIFBARE FORM VON BERÜHREN DAR. DAS BERÜHREN, DAS BERÜHRT, OHNE WIRKLICH ZU BERÜHREN. WAS ABER DENNOCH GANZ ANDERS IST ALS DER ATEM, DEN ES EINEM VERSCHLÄGT, WAS DER WICHTIGSTE EFFEKT DES HINWEGGEBLASEN-SEINS IST.“

(Jean-Luc Nancy)

Claudia Bosse lebt in Wien und Berlin, ist Regisseurin, Choreografin, Künstlerin und leitet die transdisziplinäre Konstellation theatercombinat in Wien. Sie studierte Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Ihre Arbeiten verhandeln Formen von Gewalt, Geschichte, Unheimliches, Lebensformen mit nichtmenschlichen Wesen und konkrete Utopien. Als „Kunst einer temporären Gemeinschaft“ versteht sie ihre raumgreifenden Choreografien, bei denen sie Mythen, Rituale, Texte und Dokumente mit Körpern, Sprache, Objekten und Chören zu raumspezifischen Stücken verschränkt. Innerhalb und außerhalb Europas, in Museen, Landschaften, Architekturen, Theatern und Stadträumen entwickelt sie Arbeiten und Installationen. Sie unterrichtet, hatte Gastprofessuren und Lehraufträge an verschiedenen Akademien und Universitäten inne, publiziert, initiiert und ist an verschiedenen Research-Projekten wie z. B. der **translocal performative academy (TPA)** beteiligt. 2009 erhielt sie den Nestroy-Preis für **bambiland08**, 2018 wurde sie mit **the last IDEAL PARADISE** zur deutschen Tanzplattform eingeladen. 2023 erschien im Berliner Alexander Verlag eine Monografie zu ihrer Arbeit mit dem Titel **Kein Theater. Alles möglich**. Zuletzt entstanden die Interventionsserie **HAUNTED LANDSCAPE on an unseen wasteland** im öffentlichen Raum sowie die Installationen **entanglement with a haunted forest** für das Mahler Forum 2024, die Performance **haunted landscape/s** auf einem Baufeld der Seestadt Aspern im Rahmen der gleichnamigen mehrteiligen Serie; zudem **BONES and STONES** in Wien und Kopenhagen sowie **BONES and STONES in the landscape** und **ORACLE and SACRIFICE** in Jakarta im Rahmen des Vierjahreszyklus **ORGAN/ismus – poetik der relationen**.

Günther Auer ist Komponist und Medienkünstler. Er studierte Komposition und elektroakustische Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, wo er im Anschluss als Lehrbeauftragter im Bereich Musik und Computer tätig war. Er arbeitet in Kooperation mit unterschiedlichsten Künstler*innen und in unterschiedlichsten Formaten. 2012/2013 war er Senior Artist an der Universität für angewandte Kunst Wien im Bereich Digitale Kunst. Für seine Arbeit **sonosphere** wurde er mit dem Österreichischen Museumspreis, für **zauberflöte im mozarthaus** mit dem Multimedia-Staatspreis und für **ID am dornplatz** mit dem Pfann-Ohmann-Preis für interdisziplinäre Kunst im öffentlichen Raum ausgezeichnet. Seit 2009 arbeitet er vorrangig mit der Regisseurin Claudia Bosse an stimm- und klangarchitektonischen Erweiterungen im öffentlichen und privaten Raum, seit 2017 u. a. für den mehrteiligen Zyklus (**katastrophen 11/15**) **ideal paradise** und das Langzeitprojekt **some democratic fictions** – einer Interviewserie zu politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen und Revolutionen als transnationalem Archiv. 2020 komponierte Auer den Sound für **the last IDEAL PARADISE** in Jakarta, 2019 für die Text-Raum-Choreografie **THYESTES BRÜDER! KAPITAL anatomie einer rache** und für das romantische Singspiel **POEMS of the DAILY MADNESS** für vier Akteur*innen mit Texten von Claudia Bosse, uraufgeführt im Oktober 2017 in Wien. Zudem zeichnete er in **ORACLE and SACRIFICE in the woods** (2022) für die Klangrealisation sowie in **BONES and STONES** (2023) und **haunted landscape/s** für den Live-Sound verantwortlich. Im Rahmen des Mahler Forums 2024 gab er zu Claudia Bosses Installation **entanglement with a haunted forest** ein Konzert im Wald am Wörthersee. Im Rahmen von **HAUNTED LANDSCAPE on an unseen wasteland** gab ein Konzert im Morgengrauen des 31. August 2024.

Marcela San Pedro ist Tänzerin, Choreografin, Performerin und künstlerische Leiterin von Le Ciel Productions (interdisziplinäre Stücke) mit Sitz in Genf. Langjährige Zusammenarbeit (1996–2018) als Tänzerin mit der Kompanie Vertical Dance von Noemi Lapzeson sowie mit anderen Choreograf*innen und Regisseur*innen der schweizerischen und französischen zeitgenössischen Szene. Autorin von **Un corps qui pense; Noemi Lapzeson, transmettre en danse contemporaine** (2015). Co-Regisseurin (zusammen mit Nicolas Wagnières) von **A la recherche des pas trouvés**, audiovisuelles Archiv der Tanzpädagogik von Noemi Lapzeson. Sie erwarb einen Bachelor in Psychologie von der UNIL (2022) und belegt aktuell ein Masterstudium in Psychomotorik an der HES.SO in Genf. San Pedro wirkte u. a. als Performerin bei **BONES and STONES** und **BONES and STONES in the landscape** von Claudia Bosse mit.

Lena Schattenberg erwarb ihren Bachelor of Arts in Modern Theatre Dance an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten. Als freischaffende Künstlerin arbeitet sie mit Eva Borrmann, Theo Clinkard, Alexander Gottfarb, dem HÖRFRAU Kollektiv, Eva Schaller sowie Samuel Feldhandler zusammen, dessen Schaffen sie als Tänzerin maßgeblich beeinflusste. Im Herbst 2020 schloss sich Schattenberg der Kompanie Rosas unter Anne Teresa de Keersmaeker für die Wiederaufführung von **Drumming** an. Ihre erste eigene Kreation mit dem Titel **The Many Piece** feierte im Mai 2022 im Tanzquartier Wien Premiere. Schattenbergs Interesse an der Begegnung mit anderen Künstler*innen, an der Verschmelzung unterschiedlicher Materialien und ihre Neugier auf die unvorhersehbaren Dinge, die im Moment entstehen, treiben sie in ihrer Arbeit an. Sie wirkte in Claudia Bosses **haunted landscape/s** mit.

Carla Rihl bewegt sich zwischen bildender Kunst und Performance und lebt in Wien. Derzeit studiert sie an der Akademie der bildenden Künste, nachdem sie Internationale Entwicklung studiert und einen Austausch an der Ecole supérieure d'art auf La Réunion absolviert hat. Sie sucht nach Ausdrucksformen, die den Körper und das Material als Schauplatz für vielschichtige und transformierende Erzählungen mit dem Fokus auf kollektive Prozesse verstehen. Seit 2022 performative Zusammenarbeiten mit Claudia Bosse/theatercombinat, bei **ORACLE and SACRIFICE in the woods**, **BONES and STONES**, **BONES and STONES in the landscape** und **haunted landscape/s**.

Jianan Qu ist ein interdisziplinärer Künstler, Performer und Choreograf. Seine Praxis umfasst Objekte, Tanz, Performances, Workshops und Interventionen, die performative Interaktionen zwischen Kunstfeldern, Räumen und Institutionen initiieren. Qus Arbeiten wurden in verschiedenen Institutionen und Festivals gezeigt, darunter das Ludwig Museum of Contemporary Art in Budapest, das Hong Kong Arts Festival, der Kunstraum Niederoesterreich, ImPulsTanz, der Kasseler Kunstverein, die Vienna Art Week, das Krinzinger Lesehaus (Krinzinger Galerie), das Organhaus Chongqing, Oslo LUX, euro-scene, Leipzig, das OK Center for Contemporary Art, das Bruckner Haus und das Festspielhaus St. Pölten.

Irwan Ahmett ist ein indonesischer Künstler, der sich mit der Räumlichkeit von Geschichte und der Problematik des Kolonialismus im globalen geopolitischen Kontext auseinandersetzt. Durch seine künstlerischen Aktivitäten wird oft ohne den Druck, das Kunstwerk materiell zu gestalten, eine Erfahrung der Dringlichkeit erreicht. Ahmet versteht Kunst als eine Frage der Sensibilität, erforscht sie und wendet künstlerische Konzepte als eine erneute Befragung der Gesten von Propaganda, Ideologie, Macht und Widerstand gegen Strömungen an, die auf die Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Status quo bestehen. Ahmett arbeitet meistens mit der Künstlerin Tita Salina zusammen und ist seit 2021 beteiligter Künstler bei **translokale performative akademie (TPA)**, ein internationales digitales kollektives Researchprogramm für raumbezogene künstlerische Praxen, initiiert von Claudia Bosse.

Adam Czirak ist Theaterwissenschaftler und Dramaturg. Er hat Germanistik, Theaterwissenschaft und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in Budapest und Berlin studiert. Er promovierte an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zu intersubjektiven Blickrelationen in Theater und Performance. Anschließend war er Postdoktorand am theaterwissenschaftlichen Institut in Berlin und Leiter des DFG-Netzwerks Aktionskunst jenseits des Eisernen Vorhangs. 2020 erfolgte seine Habilitation zur Geschichte der Performancekunst in Osteuropa. Seit 2020 ist er Senior Lecturer am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien und leitet dort das FWF-Forschungsprojekt **Dramaturgien nach dem postdramatischen Theater**.

Krassimira Kruschkova ist Theater-, Tanz- und Performance theoretikerin, Kuratorin und Dramaturgin. Sie unterrichtet an der Universität für angewandte Kunst und an der Akademie der bildenden Künste Wien. Studium an der Theater- und Filmakademie Sofia. Promotion (1994) über Peter Handke und Habilitation (2002) zu Performance und Dekonstruktion an der Universität Wien. Leitung des Theoriezentrums am Tanzquartier Wien (2003–2017). Kuratierung zahlreicher Vortrags- und Performancereihen. Gastprofessuren an den Universitäten Wien, Salzburg, Frankfurt; langjährige Gastprofessur an der Freien Universität Berlin. Dramaturgische Zusammenarbeit zuletzt: mit Philipp Gehmacher und Claudia Bosse. Publikationen zuletzt: „Da(s) ist kein Bild“, in: **Karin Sander**, Wien, 2024; „Performance als kritisch ortsbezogenes Labor“, in: **NTP – Stepping Out**, München 2024; „In Kafkas Sprachkolonie“, in: **Kafkas Theater**, Freiburg 2024, „Along (with) each other: Con-fusions between movement and linguistic figures, between performance and critique“, in: **Philosophy in artistic research. Artistic research in philosophy**, Wien 2024.

Julia Zastava ist eine bildende Künstlerin, die mit Zeichnung, Ton, Text, Installation und Performance arbeitet. Ihre Praxis basiert auf Prozessen des Übergangs, Fragen der Narration, unangenehmen Empfindungen, Ideen des Unheimlichen, unbekanntem Fehlern und kollabierenden Absichten. Ihre Arbeitsweise besteht aus der Reflexion der verschiedenen Disziplinen, die sie studiert hat, wie Ballett, Regie und bildende Kunst.

Paul Grilj ist Lichtdesigner, Beleuchtungsmeister, Operator, Komponist und Musiker. Grilj studierte an der Kunstuniversität Graz. Von 2005 bis 2015 war er Lichtdesigner und Beleuchtungsmeister am Schauspielhaus Graz, von 2015 bis 2022 Leiter der Abteilung Licht/Video am Wiener Volkstheater. Neben zahlreichen Projekten an diesen beiden Häusern war Grilj auch bei den Salzburger Festspielen, an der Schaubühne Berlin, in der Staatsoper Berlin, der Elbphilharmonie Hamburg, den Bregenzer Festspielen, am Staatstheater Nürnberg, der Staatsoper Stuttgart, Opéra national de Lorraine, Severance Hall, Cleveland, Yauza Palast, Moskau, Theater St. Gallen, Musiktheater an der Wien, Schauspielhaus Düsseldorf und an der Oper Graz engagiert, wo er u. a. mit Oliver Frlić, Volker Lösch, Kay Voges, Nikolaus Habjan, Anna Bernreitner, Sebastian Baumgarten, Dusan David Parizek, Viktor Bodó, Sascha Hawemann, Jonathan Meese, Rieke Süßkow, Krystian Lupa, Anna Badora, Franui, Nature Theater of Oklahoma, Claudia Bauer, Wojtek Klemm, Rieke Süßkow, Kieran Joel, Claudia Bosse und Barbara Wysocka arbeitete. Seit 2022 ist er freischaffender Lichtdesigner.

Larry/Larissa Mey/er ist interstitielle Künstler. Larry kann singen und schweißen. Der akademische Bildungsweg führte über einen BA in Industriedesign und einen MA in raum&designSTRATEGIEN. Als Universitätsassistentin forschte, lehrte, organisierte, reiste und veröffentlichte Mey. Er arbeitet ortsspezifisch, sucht die Subversion selbstverständlicher Alltagschoreografien in der Erprobung von Möglichkeitsräumen. Sie macht ortsspezifische Kunst (u. a. oeverWERK / Opus 4, Kunsthalle Linz, MeyerSchinkSeyerl Entertainment) und Performance (u. a. Fuckhead & Friends, God's Entertainment). In den Gefügen der Kunstproduktion nimmt Mey immer wieder unterschiedliche Positionen ein: Produktion (Partner-in-Crime), künstlerische Assistenz (Katrin Hornek, Claudia Bosse), Tourmanagement (ATASH), Raumgestaltung (Sara Lanner, Susanne Songi Griem, Wiener Festwochen).

theatercombinat ist ein nomadischer Produktionsorganismus für international produzierte Freie Kunst und Theaterarbeiten unter der Leitung von der Künstlerin und Choreografin Claudia Bosse. theatercombinat arbeitet in und außerhalb Europas an ortsspezifischen Kollaborationen mit verschiedenen Institutionen, Initiativen und Künstler*innen verschiedener Generationen. theatercombinat.com

CREDITS Choreografie, Text, Raum, Objekte Claudia Bosse **Performance** Marcela San Pedro, Lena Schättenberg, Carla Rihl, Jianan Qu, Irwan Ahmett, Claudia Bosse **Sound** Günther Auer **Dramaturgie** Adam Czirak, Krassimira Kruschkova **Kostüm** Julia Zastava **Licht** Paul Grilj **Produktion, künstlerische Assistenz** Larry Meyer **Videoeinrichtung, Dokumentation** Markus Gradwohl **Technischer Support, Salzobjekt** Christopher Schulz **Produktionsassistenz** Ines Kaiser **Pressebetreuung** Die Kulturproduktion **Kommunikation** Magdalena Knor **Dank an** liquifer systems group, Alis Jefimenko – Eine Koproduktion von theatercombinat und Tanzquartier Wien. Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien und vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Die Serie *haunted landscape/s* entstand mit der Unterstützung von Bezirk Donaustadt, Mahler Forum 2024, KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien und in Kooperation mit Belvedere 21, ImPulsTanz, Jugend am Werk, Wien 3420 und ÖBB.